**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 15 (1929)
**Heft:** 52

**Rubrik:** [Impressum]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

den Standpunkt, es sei die Verlegung der thurgauischen Sekundarlehrerprüfung an die Universität zu verlangen. Vor ca. 3 Lustren wurde in Dießenhofen über dieselbe Materie debattiert, allerdings mit negativem Erfolg. Bis ein annehmbarer modus vivendi gefunden, d. h. welche Universität hier in Frage kommt, ob nur eine oder alle im deutschen Sprachgebiete gelegenen, wird noch viel Wasser den Rhein hinunterfließen. Das letzte Wort hierüber ist noch keineswegs gesprochen. Eine weitere Aussprache über den vorgelegten Entwurf des revidierten Prüfungsreglementes, das von einigen allzu hitzigen Diskussionsrednern als ein „Abklatsch" des alten Reglementes, als ein „Unikum", ja, als Monstrum bezeichnet wurde — der Kandidat hätte nämlich in 11 Fächer eine Prüfung zu bestehen, und zwar vor Professoren, die er teilweise nur dem Namen nach kennt. — fiel damit naturnotwendig dahin.

Namens der Inspektorenkonferenz brachte Herr Dr. Tanner in gewohnter Weise einige Ergebnisse über die stattgefundenen Visitationen zur Kenntnis der Leserschaft. Die Quantität der Schüler, erklärbar durch die reduzierte Geburtenzahl während der Kriegs- und Nachkriegsjahre, und die Schülerqualität ist fortwährend in absteigender Linie begriffen. Auch in erzieherischer Richtung treten an geteilten, wie Gesamtschulen da und dort bedauerliche Mängel hervor, z. B. eine immer mehr schwindende Höflichkeit. Eine Abnahme, die deutsche Grammatik aus dem Lehrplan verschwinden zu lassen, läßt sich deutlich konstatieren. Ein Sorgenkind ist vielfach der Schreibunterricht. Das lateinische Sprichwort: „Quot capita, tot sensus" läßt sich modifizieren: soviel unterrichtende Lehrkräfte, soviel Schriften.

Ein weiteres Referat, gehalten von Hrn. Neusch, Arbon, baute auf eine Jahrbucharbeit des Präsidenten, Hrn. Aebli. Daselbst werden die unverkennbaren Mängel unseres gegenwärtig im Gebrauche stehenden Sekundarschulatlasses gerügt und Verbesserungen vorgeschlagen. Als Frucht der Diskussion ging der Beschluß hervor, sich mitzubeteiligen an der von Zürich aus angekündigten Vorarbeit für die Herstellung eines interkantonalen Sekundarschulatlasses. Eine hiezu gewählte Dreierkommission wird die nötigen Arbeiten besorgen. Die nächste Konferenz wird sich über die Frage der Herausgabe eines neuen Lehrmittels für Weltgeschichte an Stelle von Luginbühl aussprechen.

A. S.

**Vom Aufsatzwettbewerb des Schweizerwoche-Verbandes.** (Mitget.) Wie wir vernehmen, ist die Teilnahme seitens der Lehrerschaft am diesjährigen Wettbewerb eine recht gute. Zahlreiche Lehrer haben die Wettbewerb-Broschüre direkt einverlangt, nachdem die unpersönlich adressierten Sendungen den Interessenten offenbar in vielen Fällen nicht zugekommen sind. Vielleicht liegen sie da und dort noch bei der Vorsteherschaft oder den Rektoraten. Das Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes richtet hiemit die höfliche Bitte an die betreffenden Stellen, die Broschüren unter die Lehrerschaft zu verteilen. Aus den bis heute eingegangenen Aufsätzen ist ersichtlich, daß das Thema („Was weiß ich von der Schweizermilch und ihrer Verwendung?") sowohl die städtische wie die ländliche Jugend stark interessiert. Die meisten Lehrer haben es verstanden, die Schüler zur Verarbeitung eigener Gedanken und Erlebnisse anzuregen. Die Broschüre enthält in sachlicher und zuverlässiger Form alle wünschenswerten Angaben zur Einführung der Jugend in das Gebiet der schweizerischen Milchwirtschaft. Bei der Behandlung des Themas erkennen wohl zahlreiche Schüler zum ersten Mal die bedeutsamen Wechselwirkungen zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft. „Stadt und Land müssen einander ergänzen". Diese Einsicht kehrt in zahlreichen Aufsätzen wieder.

Besonders interessant sind die Ergebnisse dort, wo der Lehrer seinen verschiedenen Klassen die Aufgabe stellte, je einen Teil des weitschichtigen Problems zu behandeln. So ist z. B. ein Lehrer aus dem Glarnerland vorgegangen. Eine Klasse schrieb über ihre rein landwirtschaftliche Gemeinde, die zweite behandelte die Alpwirtschaft, eine andere befaßte sich mit der Viehzucht und eine vierte speziell mit der Milchwirtschaft. Diese Arbeiten ergeben ein abgerundetes Bild über die wirtschaftliche Struktur dieser Gemeinde. Aehnliches ließe sich gewiß überall durchführen, wo rein landwirtschaftliche Verhältnisse herrschen.

Das Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes bittet die Lehrerschaft, mit der Einsendung der zu prämiierenden Arbeiten — 2 pro Klasse — nicht bis zum Schlußtermin, Ende Januar, zuzuwarten, sondern sie baldmöglichst einzusenden. Auf jeder Arbeit muß der Name und das Alter wie die Klasse des betreffenden Schülers und der Name des Klassenlehrers angegeben sein.

Redaktionsschluß: Samstag

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K: VII 2443, Luzern